

Bogenschießen

27. August 2011

Der erste Versuch



Bogenschießen, der erste Versuch

Es begann alles mit einem genialen Einfall von unserem Klaus, der die Idee des Bogenschießens an uns herangetragen hat. Am 27. August war es schließlich soweit, um diese Idee auch in die Tat umzusetzen.

Treffpunkt war beim Eingang der bilingualen Schule (Dr. Hertha Firnberg), wo sich auch unsere Stammtrainingshalle befindet. Von dort aus starteten wir mit mehreren Autos in Richtung Schneeberg, wo das Bogenschießen stattfinden sollte. Ich bin mit unserem "Didi" mitgefahren und hatte das Glück somit mit Klängen der härteren Art ;) bereits gut auf das Bogenschießen eingestimmt zu werden.



Beim Forellenhof sollte dann unser Abenteuer losgehen. Als wir dort ankamen, war das erste die Materialbeschaffung, dessen wir uns auch gleich annahmen. In 2er Teams fassten wir jeweils einen Bogen und einen Pfeilköcher mit 10 Pfeilen aus, Schutzausrüstung gab's zum Glück aber für jeden, was sich auch als gute Entscheidung herausstellen sollte. Der unbedarfte Leser mag eventuell nicht wissen, dass es beim Bogenschießen einen Fingerschutz und einen Unterarmschutz gibt und es zudem ratsam ist diese auch zu verwenden. Diverse rote Striemen und dergleichen sprechen eine eindeutige Sprache, denn die Bogensehne scheint bisweilen ein Eigenleben zu entwickeln und "beißt" mit Vorliebe in ungeschützte Unterarme.



Nach dem Adjustieren des Materials hatten wir eine fachkundige Einführung ins Bogenschießen selbst.

Stefan, ein Arbeitskollege von Klaus und ein, (vermute ich zumindest) langjähriger Bogenschussexperte, gab uns Tipps und Anweisungen, um den Bogen richtig handhaben zu können. 2 andere Bogenschussspezialisten sollten auch noch Erwähnung finden: Klaus und Andreas. Beide mit eigener Ausrüstung und bereits vorhandener Bogenschusserfahrung. Andreas hatte einen Bogen interessanterweise aus Korea, der ca. die doppelte Zugkraft unserer ausgeborgten Bögen besaß, was auch seine Ziele zu "spüren" bekamen =). Von Klaus' Bogen ist dem Schreiber dieser Zeilen nichts weiteres überliefert, man munkelt aber es sei ein magischer Bogen +2 gewesen, ob der guten Trefferquote von Klaus ...



Zurück zum Thema: soweit ich das mitbekommen habe, lernten wir das "instinktive Schießen". Hier geht es darum sich beim Ziel einen minimalistischen Punkt zu suchen (mit beiden Augen allerdings) und dann



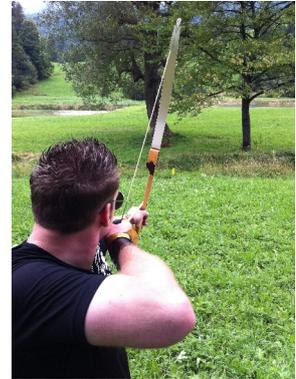
Bogenschießen

27. August 2011

Der erste Versuch



das Unterbewusstsein den Rest machen zu lassen. Zielen entlang des Pfeiles oder mit einem geschlossenen Auge, sollte bei dieser Variante des Bogenschießens vermieden werden. Ich kann nur von mir sagen, dass es sogar bei mir als Bogenschuss-Newbie der 0. Stufe besser ging, wenn ich das "instinktive Schießen" bewusst beherzigt habe, mir die Zeit und die Konzentration dafür genommen habe. Also an der Herangehensweise dürfte schon etwas dran sein.



Gestartet haben wir am Übungsplatz auf ein zuerst großes Ziel (Strohballen) und dann auch auf tierische Ziele (an alle Tierschützer: keine Angst, es waren nur unbelebte Kunststoff-Ziele in Tiergestalt). Nach etwas Einschießen, stellten sich bei allen erste Treffererfolge ein, was der Motivation für den anschließenden Parkour sicherlich zuträglich war. Was uns aber auch auffiel: Pfeile sind die besseren Ostereier!

Es ist unfassbar wie gut sich diese nach Abschuss im Gras verstecken können. Dadurch stellte auch das Pfeile Einsammeln eine gewisse Herausforderung dar.

Aber zurück zum Parkour. Dieser bestand aus, wenn mich nicht alles täuscht, 28 Ziele, die in einer gewissen Distanz voneinander getrennt waren. Dadurch war das Bogenschießen auch gleichzeitig eine kleine Wanderung, was ich als Kombination super gefunden habe. Wandern mit Action, sozusagen. Die Ziele beim Parkour hatten auch eine Zielmarkierung (Zielscheiben-ähnliche Kreise). Bis zu 3 Schüsse konnte man auf das Ziel abgeben. Wenn man das Ziel getroffen hatte, wurden Punkte nach dem wievielten Versuch (Treffer mit dem 1. Pfeil, 2. Pfeil oder 3. Pfeil) und je nachdem, ob man in die Zielmarkierung geschossen hat (und wenn ja welche Markierung -> innerer, äußerer Kreis), vergeben.

Unterschiedlichste (unbewegliche) Kunststoff-Tiere stellten die Ziele dar: Vom Reh bis zum Krokodil, vom Biber bis zum Bär (auch in aufrechter Haltung) war alles dabei. Es ging auch mal bergauf, bergab und durch den Wald/im Wald zum nächsten Ziel. Auch die Ziele selbst waren variabel anzuzielen. Sie waren nicht nur bergauf und bergab verteilt, sondern man musste auch manchmal durch Gestrüpp und Baumstämme vorbei zielen, was eine nette zusätzliche Herausforderung darstellte. Etwa bei der Hälfte des Parkours gab es



sogar ein Ziel, das man über einen Hochstand, wie es bei Jägerinnen und Jägern typisch ist, anvisieren konnte. Da dieses Ziel auf einer großen Wiese war, beschlossen wir gleich dort anschließend eine Picknick-Pause einzulegen. Essensmäßig gestärkt und nach spannenden ernährungswissenschaftlichen Ausführungen vom Didi (der eine eigene gut sortierte und auf ihn abgestimmte Essensbox mit interessanten Nussorten mitnahm) ging es weiter.

Im weiteren Laufe des Parkours wurden wir immer mehr mit dem Thema "Pfeilverschleiß"

Bogenschießen

27. August 2011

Der erste Versuch



konfrontiert, seien es abgebrochene oder nicht mehr gefundene Pfeile. Schließlich gegen Ende des Parkours, hatte so gut wie kein Team mehr 6 intakte Pfeile. Klaus war jedoch so nett und borgte immer wieder einen seiner hochwertigen Karbon-Pfeile an Kollegen, die noch auf ein Ziel schießen wollten, aber keine Pfeile mehr hatten. Es ließen sich auch durchaus Unterschiede zu den Holzpfeilen feststellen, was Gewicht als auch Flugverhalten betrifft. Interessanterweise (und das wird aber auch von der Qualität des Bogenschützen abhängen ;-]) blieben alle Karbon-Pfeile, sowohl die von Stefan, als auch die von Klaus und Andreas, vollständig intakt. Als es dann zu den letzten Zielen des Parkours ging, hatten wir dann noch weniger intakte Pfeile als bereits zuvor und einigten uns auch im Sinne eines schnelleren Weiterkommens auf die Jägersmann-Methode, also ein Schuss pro Ziel.



Zum Wetter sei auch noch etwas gesagt: als wir starteten, war brennend heißer Sonnenschein, im Laufe des Tages wurde es aber zunehmend bewölker, was auch einen Wetterexperten unter uns auf den Plan rief.

Ich nenne jetzt nicht den Namen Georg, der am Anfang des Parkours behauptete: "In 15 Minuten regnts". Zum Glück waren das verdammt lange 15 Minuten. Aber zu seiner Verteidigung, ich hätte auch damit gerechnet, dass es jeden Moment zu regnen anfängt. Insofern konnten wir extrem dankbar für das Wetter sein, den erst als wir abreisten, begann es tatsächlich regnerisch und zudem auch noch stürmisch zu werden.

Nach Abschuss, äh ... (dieser Fauxpas sei mir in dem Zusammenhang verziehen), nach Abschluss des Parkours begaben wir uns wieder zum Forellenhof. In bester solidarischer Manier einigte wir uns, dass wir einfach alle gemeinsam und eben nicht jeder für sich die Gesamtheit an verschlissenen Pfeile monetär ersetzen würden. Was wir auch getan haben, soviel sei erwähnt, es blieb also nicht nur bei der Einigung darauf ;-). Zum Ende der Veranstaltung, gönnten wir uns gleich im Forellenhof dank Getränkegutschein (den jeder für den Bogenschuss-Parkour bekommen hatte) im Wert von 2 € noch ein Getränk und der ein oder andere rechnete sich hier die eigene erreichte Gesamtpunktezahl des Parkours aus.

Danach verabschiedeten wir uns vom Forellenhof und vom Stefan, der den gesamten Parkour ja mit uns bestritt und als Bogenschussmeister, auch mit Rat und Tat zur Seite stand, und traten schließlich die Heimreise an.

Abschließend lässt sich sagen, dass es nach meinem Befinden nicht nur für mich, sondern für alle ein sehr toller Event war, der durchaus einer Wiederholung würdig ist!



Wolfgang Eckhardt